

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **134 (2008)**

Heft 37: **Schulen Bauen Lernen**

PDF erstellt am: **06.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Legosteine
(Bild: KEYSTONE/DUJARDIN/ICONOS/OREDIA)

SCHULEN BAUEN LERNEN

Ganz neu sind sie nicht, die pädagogischen Erkenntnisse, die es im heutigen Schulhausbau architektonisch umzusetzen gilt. Die Durchmischung der Jahrgänge im Unterricht beispielsweise hatte bereits Maria Montessori (1870–1952) gefordert; Rudolf Steiners 1907 erschienene Schrift «Die Erziehung des Menschen vom Gesichtspunkte der Geisteswissenschaft» postulierte eine ausgewogene Förderung der intellektuell-kognitiven, künstlerisch-kreativen und handwerklich-praktischen Fähigkeiten der Kinder; und als die Erlebnispädagogik um 1930 ihren ersten Höhepunkt erreichte, gehörte selbstständige Projektarbeit zu ihren wichtigsten Komponenten.

Auch die Beschäftigung von Architektinnen und Architekten mit pädagogischen Konzepten wie ganzheitliche Förderung, individuelle Entfaltung oder Erziehung zur Sozialkompetenz hat eine längere Geschichte. Alfred Roth hat in seinem Buch «Das neue Schulhaus»¹ eine Reihe von beispielhaften Bauten versammelt, von denen viele bis heute nichts von ihrem Vorbildcharakter eingebüsst haben: Hans Scharouns 1958–1961 erbautes Geschwister-Scholl-Gymnasium in Lünen etwa weist neben fließenden Erschliessungs- und Kommunikationsräumen auch «Klassenwohnungen» – heute würde man sagen: Cluster – auf, die jeweils aus Garderobe, Hauptraum, Gruppenraum und Gartenhof zusammengesetzt sind. Den Gedanken, dass das Schulhaus als zweites Zuhause fungieren und die Kinder zu mündigen, demokratisch denkenden Bürgerinnen und Bürgern erziehen sollte, hatte Scharoun bereits in seinem 1951 publizierten Entwurf «Volksschule Darmstadt» zum Ausdruck gebracht.

Dennoch haben die Schulhäuser, die in den letzten Jahrzehnten in der Schweiz gebaut wurden, solche reformerischen Konzepte in der Regel kaum berücksichtigt. Trotz teilweise bemerkenswerten Leistungen auf gestalterischem oder technischem Gebiet weisen die meisten eine konventionelle Raumgliederung auf. Gebäude wie das Schulhaus im Birch von Peter Märkli in Zürich Oerlikon (2004) oder das im Bau befindliche Schulhaus Leutschenbach von Christian Kerez stellen noch Ausnahmen dar. In Finnland dagegen hat man mit der Umsetzung neuer, sich wandelnder Schulkonzepte breitere Erfahrung, und auch in den USA finden sich innovative Beispiele. Daher widmet sich dieses Heft einer Auswahl jüngerer Bauten aus diesen beiden Ländern – denn entgegen dem Sprichwort sollten wir nicht nur für das Leben, sondern eben auch für die Schule lernen.

Judit Solt, solt@tec21.ch

Anmerkungen

¹ Alfred Roth: The New Schoolhouse. Das Neue Schulhaus. La Nouvelle Ecole. 4. Auflage, Verlag für Architektur (Artemis), Zürich 1966

5 WETTBEWERBE

Schulen im Wettbewerb

13 MAGAZIN

Leserbrief

18 SCHULHAUSBAU JENSEITS DES ATLANTIKS

Markus Ziegler Öffentliche Schulen in den USA spüren den Druck der privaten Konkurrenz und daher auch die Notwendigkeit, neue Raumkonzepte zu erproben – ein erfolgreiches Beispiel aus Minneapolis.

24 FINNISCHE LERNLANDSCHAFTEN

Ulrike Altenmüller Finnland steht Innovationen im Bildungswesen offen gegenüber. Dank dem Fehlen starrer Baugesetze können neue Erkenntnisse rasch in architektonische Form gebracht werden.

34 SIA

Vortrag der Reihe «Werkberichte» | Nachruf Prof. Dr. Bruno Thürlimann | Energieausweis | Marketing, Werbung, PR

37 PRODUKTE

45 IMPRESSUM

46 VERANSTALTUNGEN